

Ein kleiner Raum mit einer in rechteckige Felder gegliederten Holzdecke; die einzelnen Felder mit bunter ornamentaler Malerei, Kartuschen, Gitterwerk und flamboyante Ornamente. Alte Anlage, um 1760 bemalt.

- Bildstöcke. Bildstöcke: 1. Vor dem Eingange zum Kirchenkomplex. Über prismatischem Postamente Säule aus grauem Sandsteine, mit Blättern am Fuße, Cherubsköpfchen und Fruchtbuketts an der Schwelung. Darauf kleine Figur der Madonna Immakulata. 1715.
 2. An der Straße nach Schloß Greillenstein. Über prismatischem, mit einem Cherubsköpfchen besetzten mächtigen Sockel große graue Sandsteingruppe der Pietà vor einem Kreuze (Fig. 542). Laut Inschrift von Rochus Eberl 1729 aufgestellt.

Fig. 542.



Fig. 543 Röhrenbach, Gräfl. Kuefsteinsche Gruftkapelle (S. 470)

Gruftkapelle
(Spitals-
kirche).

Gräfl. Kuefsteinsche Gruftkapelle, vulgo Spitalskirche.

Diese Kapelle wurde von Hans Georg Graf K. mit der dabei befindlichen Familiengruft errichtet und ein Hospiz (Spital) für sechs herrschaftliche Untertanen und Diener angegliedert. Diese im Testamente Hans Georgs von 1699 angeordnete Stiftung wurde 1706 von dessen Sohn Hans Leopold durchgeführt; laut Vertrag mit dem Stift Altenburg werden wöchentlich vier Messen hier gelesen. Nach einer Notiz des Dekanatsarchivs Raabs wurde 1708 die Kapelle, die schon damals als schön und andachterweckend bezeichnet wird und mit einem schönen Altare versehen war, geweiht. 1737 erfolgte die Ausmalung durch Paul Troger.

Beschreibung.

Fig. 543.

Beschreibung: Einheitliche Barockkapelle, nach S. orientiert, nach außen durch die geschmackvolle Front (Fig. 543) und das seitlich angebaute Spital charakterisiert; das Innere durch die Abschrägung der Ecken des Kuppelraumes und die symmetrische Anlage des Chor- und Vorraumes als Zentralbau wirkend. Im Grundriß verwandt mit Altenburg. Vielleicht sind die dort beschäftigten Künstler auch an